



Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Seit Samstag, 19 Juni, sorgt eine fast 100 Jahre alte Technik wieder für Stundenschläge in der Stadt Breisach. 1977 war das Uhrwerk im Münster stillgelegt worden.

Hans-Jochen Voigt
Auszug aus der **Badischen Zeitung** vom 21. Juni 2021



Seit Samstag, 12 Uhr, schlägt wieder die Münsteruhr zur vollen Stunde. Ihr Originalwerk mit seinen vielen Zahnrädern, Wellen und Seilen war 1977 außer Betrieb gesetzt worden. Jetzt läuft es wieder, und nach der Synchronisierung sogar recht präzise, weil es mit der deutschen Atomuhr in Braunschweig verbunden ist. Die Münsteruhr soll weiterhin auch nachts schlagen, hieß es bei einem kleinen Festakt am Samstag.

Am 19. Juni, dem Gedenktag der Breisacher Stadtpatrone Gervasius und Protasius, trafen sich bei herrlichem Wetter auf dem Münsterplatz in Breisach zahlreiche Interessierte, um die Wieder-Inbetriebnahme des restaurierten Uhrwerks im Münsterturm mitzuerleben. Um 11.55 Uhr nahm Bürgermeister Oliver Rein die Uhr durch Bewegen eines Pendels in Betrieb. Um 12 Uhr erfolgte der erste Stundenschlag.

Die Uhr ist ein echtes Schwergewicht

In Gruppen ging es nacheinander über schmale Stiegen sechs Etagen hoch in den Nordturm des Münsters. Der Fachmann für Turmuhren und Glockentechnik, Thomas Schneider aus Schnoch, sagte, dass die Münsteruhr ein Kunstwerk sei. Es sei mit damaligen Mitteln sehr schwierig gewesen, die Uhr durch ein Fenster in den Turm zu transportieren, denn das Gewicht beträgt zwischen 300 und 400 Kilogramm.

Das jetzt restaurierte Uhrwerk stammt aus dem Jahr 1924. Es wurde Jahrzehntlang mechanisch aufgezogen. Nach der Zerstörung der Türme im zweiten Weltkrieg gab es eine Überholung und wurde seit dem Jahr 1951 elektrisch betrieben. 1977 wurde die Uhr außer Dienst gestellt, nachdem sie 53 Jahre ohne Reparatur gelaufen war. Danach haben zwei moderne elektronische Uhren die Glocken gesteuert – "doch wenn ein Mikrochip kaputt geht, bekommt man nach zehn Jahren nicht unbedingt wieder einen passenden", sagte Münsterexperte Erwin Grom.

Einst gingen die Stadttore nach Glockenschlägen auf und zu

Während der über drei Jahre andauernden Renovierungsarbeiten am Münster wurde nun also die alte Uhr auf Vordermann gebracht und per Funk an die sekundengenauen Takte der Atom-



uhr angeschlossen. Bürgermeister Rein zeigte sich von der neuen Technik begeistert. Früher habe sie eine wichtige Aufgabe gehabt, so seien zum Beispiel die Stadttore zu bestimmten Zeiten geschlossen worden.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Martin Hau, erläuterte, dass der Stundenschlag zur Nacht zwar abgeschaltet werden könne, doch dies sei zurzeit nicht gewollt. Dazu ergänzte Erwin Grom, seit 25 Jahren habe es keinerlei Beschwerden mehr gegeben, um die Uhr zur Nachtzeit abzustellen. Schließlich sei es auch ein Kulturwert.

Münsterpfarrer Werner Bauer lud bei der Einweihung zu einer kleinen Andacht in das Münster ein. Martin Hau begrüßte die Besucher, zu denen neben den Gemeindemitgliedern sehr viele Gäste aus der lokalen Politik gehörten, unter ihnen auch Altbürgermeister Alfred Vonarb.

Pfarrer Bauer verwies auf die Verbindung, die die Turmuhr zwischen Gemeinde und Kirche schaffe. Eine Uhr zeige den Rhythmus für jeden Tag, wenn sie aber stehen bleibt, könne man sich auch der eigenen Grenzen bewusst werden. Bauer gedachte in seiner Andacht den beiden Stadtheiligen Gervasius und Protasius.

Breisachs Bürgermeister Oliver Rein bedauerte in seiner Ansprache, dass das Fest der Stadtheiligen schon im vergangenen Jahr wegen der Coronapandemie nicht stattfinden konnte, auch jetzt wurde es wieder verschoben, und zwar auf den 3. Oktober. Der weltliche Anteil am kirchlichen Fest sei bedeutend und diene dem Zusammenhalt in der Stadt.

Ein Protokoll aus dem Jahre 1603 besagte, dass die Turmuhr den Bürgern die aktuelle Uhrzeit angezeigt habe, heute sei es eher ein Symbol, zu zeigen, was die Stunde geschlagen habe.